Kleine Zeitung, 23.09.2016 (Web)

Skischaukel: Alpenverein fordert Nachdenkpause

Präsident Andreas Ermacora wehrt sich gegen die "Begehrlichkeiten der Wintersportindustrie". Entschleunigung statt Ballermann gefordert.

Kommt der Lift von Sexten nach Sillian? Geht es nach dem Alpenverein wohl nicht © Michael Egger

Immer mehr Interessensgemeinschaften machen gegen den Erschließungswahn mobil, heute auch die CIPRA bei einer Pressekonferenz in Innsbruck. Der Alpenverein unterstreicht deren Forderungen, ruft zu einer Nachdenkpause auf und wünscht mehr Tourismusangebote für einen stressfreien, erholsamen und entspannenden Urlaub, verbunden mit gesundem Lebensstil in intakter Natur.

Ermacora ist enttäuscht

„Ständig tauchen neue oder alte Erschließungswünsche auf", kritisiert Alpenvereinspräsident **Andreas Ermacora**. „Egal ob Brückenschlag, Warscheneck, Pitztal-Ötztal, St. Anton-Kappl oder Sillian-Sexten, die Begehrlichkeiten der Wintersportindustrie werden immer mehr. Erschreckend bei diesen Forderungen ist, dass häufig ein und dasselbe Projekt immer wieder aus der Schublade geholt und neuerlich beantragt wird – so lange, bis es irgendwann dann doch genehmigt wird, wie das Beispiel Piz Val Gronda zeigt", äußert er sich enttäuscht zu den aktuellen Projekten.

Sillian hat für den Alpenverein eine zusätzliche Bedeutung. In der Nähe der Sillianer Hütte, die dem Alpenverein gehört und in Kürze ausgebaut werden soll, ist der Lift geplant.

Zukunftsweisende Alternativen werden gar nicht erst diskutiert oder nur belächelt.
ANDREAS ERMACORA

Kleine Zeitung, 24.09.2016

Ankick gegen Aufrüsten im Wintertourismus kam von CIPRA

Wachstum auf Teufel komm raus durch großräumige Erschließungen im Wintertourismus prangert die Organisation CIPRA an. In der Kritik steht auch die Schischaukel Sillian-Sexten.

Von **Michaela Ruggenthaler,** Redakteurin Regionalbüro Lienz | 18.00 Uhr, 24. September 2016

Die Sillianer Hütte im Bereich der geplanten Skischaukel Sillian-Sexten © KK/ESSL-CIPRA

Grossräumige Seilbahnprojekte sind überall in den Alpen geplant: Das war Anstoß für die internationale Kommission zum Schutz der Alpen, kurz CIPRA, vorzupreschen. Am Freitag kam von dieser Organisation in Innsbruck der Ankick zum Widerstand gegen das Aufrüsten im Wintertourismus. Dabei wurde angeprangert: Die Seilbahnbranche überbiete sich aktuell mit Superlativen. In Tirol solle das grösste Gletscherskigebiet der Welt entstehen, durch die Verbindung der Skigebiete im Ötz- und im Pitztal. Lech – St. Anton werbe mit dem „grössten Skigebiet Österreichs“ und zwischen Tiroler und Salzburger Skigebieten existiere der „zweitgrösste Skipassverbund der Welt“.

Peter Haßlacher, Vorsitzender von CIPRA Österreich Foto © Ruggenthaler

Es werde stetig weiter aufgeschaukelt, ohne den Klimawandel und den damit verbundenen Verlust der Schneesicherheit einzukalkulieren. Auch länderübergreifendes Wettrüsten finde statt: Unter anderem sei der geplante Zusammenschluss Sillian-Sexten über die Staatsgrenze wieder aufgeflammt.

Keine Garantie für Wohstand

Erwin Rothgang (Vorsitzender von CIPRA Deutschland), **Peter Haßlacher** (Vorsitzender von CIPRA Österreich), **Katharina Conradin** (Präsidentin von CIPRA International) und **Klauspeter Dissinger** (Vorsitzender von CIPRA Südtirol) betonten in der Pressekonferenz in Innsbruck: "Auch die Tatsache, dass viele Skigebiete wirtschaftlich bereits ums Überleben kämpfen – in der Schweiz beispielsweise ist nur noch ein Drittel der Skigebiete profitabel – sowie stagnierende bis sinkende Skifahrerzahlen sprechen gegen den stetigen Ausbau der Skigebiete. Seilbahnen sind keine Garantie mehr für Wohlstand und eine gesunde Entwicklung in den Alpentälern".

Moratorium gefordert

Sie forderten ein alpenweites Moratorium beim Ausbau von Skigebieten und eine umfassende Neuausrichtung des alpinen Tourismus in Richtung Nachhaltigkeit. Die CIPRA-Vertreter pochen weiters auf die Ausarbeitung von alpenweit geltenen Raumplanungsregularien und auf eine verbesserte alpenweite Zusammenarbeit im Tourismus statt eines "selbstzerstörerischen Wettbewerbs."

Der Österreichische Alpenverein hängte sich an die Forderungen der CIPRA an, macht, wie berichtet, ebenfalls gegen den Erschließungswahn mobil und fordert eine Nachdenkpause - auch für die Skischaukel Sillian-Sexten.

„Meist werden wirtschaftliche Gründe angeführt, wenn es um die Realisierung von Skigebietserweiterungen oder Zusammenschlüssen geht. Insgesamt fehlt aber der Weitblick, zukunftsweisende Alternativen werden gar nicht erst diskutiert oder nur belächelt“, ärgert sich der Alpenvereinspräsident.

Alpenvereinspräsident Andreas Ermacora Foto © ÖAV/Norbert Freudenthaler

Entschleunigung statt Ballermann

„Mit den Bergsteigerdörfern oder dem Arbeitsschwerpunkt Bergsport und Gesundheit hat der Alpenverein aufgezeigt, dass es auch anders geht“ verweist Ermacora auf erfolgreiche Modelle. „Der Tourist – egal ob im Sommer oder im Winter – wünscht sich etwas Besonderes – „Alpen-Ballermann“ ist für viele bereits passé – wie etwa vermehrte Zuwendung oder das persönliche Gespräch mit dem Hüttenwirt, die Verwertung regionaler Produkte und Entschleunigung. Und das alles kann der Alpenverein heute schon anbieten“, wirbt Präsident Ermacora für neue Wege im Tourismus.

Die Forderung des Alpenvereins ist klar: Er will eine Nachdenkpause für skitechnische Erschließungsmaßnahmen.

KOMMENTARE (1)

puschtra
vor einem Tag
Bergsteigerdörfer - Stillstand ist Rückschritt!!!
Bergsteigerdorf heißt Stillstand - siehe Villgratental, Kartitsch, Untertilliach, Lesachtal. Der touristische Aufstieg von Obertilliach erfolgt nicht durch das Bergsteigerdorf, sondern durch neue, große Hotels, das Biathlonzentrum und vorwiegend durch die neue SEILBAHN!!! Die seit Jahrzehnten geforderte Skischaukel Sillian-Sexten ist ein wirtschaftliches muss für das gesamte Hochpustertal!